



LPR-Newsletter



Prävention im Team

»Prävention im Team«: Neue Homepage geht online

AA Schriftgröße anpassen Kontrast erhöhen Animationen stoppen Seite vorlesen

- ◆ Prävention im Team (PiT)
 - › Grußbotschaft der Staatsminister
 - › Präventionsangebote
 - › FAQ – Häufig gestellte Fragen
 - › PiT in Sachsen
 - › PiT regional
 - › Ermittlung regionaler Präventionsbedarfe
 - › Mehr Prävention

Prävention im Team (PiT)

Wir helfen GEMEINSAM & in ganz SACHSEN! Prävention für Kinder & Jugendliche durch Kommunen, Schulbehörden & Polizei im Rahmen der Landesstrategie PRÄVENTION IM TEAM (PiT)

› PiT in Sachsen

PiT-Regionen

Präventionsbedarfe messen

Ab sofort finden Sie auf der PiT-Website konkrete Präventionsangebote für Schulen

und Kitas, Hinweise zu Ansprechpersonen vor Ort, viele Informationen rund um wirkungsvolle Prävention sowie Details zur Messung des Bedarfs durch wissenschaftlich basierte PiT-Schülerbefragungen. Das PiT-Online-Portal ist mit über 150 Angeboten gestartet und wird ständig erweitert. Die Inhalte können nach Regionen, Themen sowie Zielgruppen übersichtlich gefiltert und angezeigt werden. Für Träger findet sich die Möglichkeit, nach Registrierung weitere Angebote einzureichen.

Kultusminister und LPR-Vorstand Christian Piwarz: »Die Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung. Auch fairer Umgang miteinander sowie Kompetenzen zum Schutz vor Gewalt, Drogen und vielen anderen Gefahren können mit guter Prävention erlernt werden. Insbesondere ist der Erwerb von Lebens- und Alltagskompetenzen wichtig«.

» Hier geht's zur neuen Homepage

» Pressemeldung im Medienservice

[nach oben](#) ↕

In eigener Sache



Wir sind umgezogen!

Seit Anfang April finden Sie die Geschäftsstelle Landespräventionsrat (Gst. LPR) nun im Atrium am Rosengarten, Glacisstraße 2–4 in Dresden. Die bisherige Postadresse, alle Telefonnummern und E-Mailadressen bleiben gleich.

[nach oben](#) ↕

Prävention studieren? Na klar – und zwar berufsbegleitend!



Die 2019 erfolgreich gestarteten Bachelor- und Masterstudiengänge »Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen« nehmen wieder neue Studierende auf. Prof. Rudolph und sein Team an der TUCed Chemnitz beraten Interessierte gern, die ab Herbst in das Studium einsteigen möchten. Informieren und bewerben Sie sich jetzt:

➤ [Präventionsmanagement M.A.](#)

➤ [Präventionsmanagement B.A.](#)

[nach oben](#) ❖



Bericht zum Vernetzungstreffen Leipzig/Nordsachsen

Am 20. April 2021 kamen die Koordinatoren aus acht Kommunen in einem zweiten Vernetzungstreffen der Region Leipzig/Nordsachsen zusammen, um sich kennenzulernen und auszutauschen. Norbert Poppe moderierte die digitale Veranstaltung. Verena Betz vom Kommunalen Präventionsrat Leipzig stellte den spannenden Werkzeugkasten für Prävention vor, welcher im Rahmen des Projekts SiBa (Sicherheit im Bahnhofsviertel) entstanden ist. Zudem wurden aktuelle Themen besprochen, wie die Änderung der Verwaltungsvorschrift zu den Verkehrsübungsplätzen, die in diesem Jahr ansteht, als auch mögliche Strategieentwicklungen der Kommunen in Anschluss an die Sicherheitsanalysen.



➤ www.asskomm.de

Wir nehmen viele Impulse aus den Gesprächen mit und freuen uns auf den nächsten Austausch.

Begleitendes Coaching



Ein wichtiger Baustein zur Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von kommunalen Präventionsstrukturen ist das begleitende Coaching.

Der Begriff Coaching wird als Sammelbegriff für unterschiedliche Beratungsmethoden (Einzelcoaching, Teamcoaching, Projektcoaching) verwendet. Im Unterschied zur klassischen Beratung werden keine direkten Lösungsvorschläge durch den Coach geliefert, sondern die Entwicklung eigener Lösungen wird begleitet.

Wie sich das ASSKomm-Team Coaching vorstellt, wie ein Coach den Städten Zwickau und Flöha weiterhilft, wie sich das Coaching aus Sicht eines Coaches darstellt oder auch digitales Coaching am Beispiel der Stadt Wurzen, können Sie unter der neuen Rubrik »Begleitendes Coaching« auf unserer ASSKomm-Homepage nachlesen.

➤ www.asskomm.de

[nach oben](#) ❖



Klaus Riedel wurde im Jahr 2011 zum Seniorensicherheitsberater ausgebildet und führt seither ehrenamtliche Beratungen zu Thema Seniorensicherheit durch.

Seit zehn Jahre sind die ehrenamtlichen Seniorensicherheitsberater in Leipzig aktiv. Der Kommunale Präventionsrat Leipzig (KPR Leipzig) blickt zurück auf die Anfänge und die Entwicklung der Initiative.

Im März 2021 feiert die Initiative des KPR Leipzig zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls älterer Menschen 10-jähriges Jubiläum. Nach einer Ausbildung durch den Fachdienst Prävention der Polizeidirektion Leipzig und den Leipziger Servicebetrieben führten die ersten Senioren im Leipziger Stadtgebiet ehrenamtlich Beratungen zu sicherheitsrelevanten Themen speziell für die ältere Generation durch.

Die Berater informieren zum richtigen Verhalten an der Haustüre und am Telefon, um mögliche Betrugsversuche zu erkennen und sich vor diesen zu schützen. Daneben spielen Themen wie Taschendiebstahl, Trickbetrug im Internet, Wohnungseinbruch oder Zivilcourage eine wichtige Rolle.

Ins Rollen brachte Gisela Löffler die Initiative in Leipzig: Sie führte Sicherheitsvorträge in Kirchengemeinden durch und wandte sich angesichts der positiven Resonanz an Stadtverwaltung und Polizeidirektion, um einen institutionellen Rahmen für die Sicherheitsberatungen von Senioren für Senioren zu schaffen.

Durch ihre Beratung auf Augenhöhe haben die Seniorensicherheitsberater einen besonderen Zugang zur Zielgruppe und können sicherheitsrelevante Themen altersgerecht und bedarfsorientiert ansprechen. Sie vermitteln den Senioren wie sie für ihre Sicherheit aktiv werden können und stärken damit deren Sicherheitsgefühl. »Die richtige Balance zu finden, zwischen Sensibilisierung für potentielle Gefahren und der Verstärkung bestehender Ängste ist oft eine große Herausforderung«, resümiert Bernd Heinsdorf, ein Berater der ersten Stunde.

Klaus Grimmer stieß 2016 nach seiner Pensionierung zu den Seniorensicherheitsberatern hinzu. Der ehemalige Polizeihauptkommissar der PD Leipzig erklärt, dass Trickbetrug immer aktuell sei, gerade weil Täterinnen und Täter ihre Betrugsmaschen immer wieder anpassen. Diese Entwicklung sehe man auch am Beispiel der Corona-Pandemie.

Teil 2

Warnung vor Trickbetrug im Zusammenhang mit Corona

Aus aktuellem Anlass hat der KPR Leipzig einen Flyer erarbeitet, der vor Trickbetrug im Zusammenhang mit Corona warnt und Tipps gibt, wie man Betrugsversuche erkennt und richtig handelt. Der KPR möchte mit diesem Flyer eine Anregung geben, wie ein aktiver Beitrag zur Seniorensicherheit aussehen kann. Die Handreichung liegt in städtischen Einrichtungen sowie in den Impfzentren aus.

Darauf sollten Sie achten

Lassen Sie Unbekannte nicht in Ihre Wohnung.
Öffnen Sie die Tür nur mit vorgelegter Türkarte. Besuchen Sie Unbekannte zu einem späteren Zeitpunkt wieder, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.

Übergaben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen.
Vertrauen Sie nur den Informationen offizieller Stellen.

Offizielle Stellen sind Ihre Gemeindeverwaltungen, das Gesundheitsamt oder Landes- und Bundesministerien sowie das Robert Koch-Institut (RKI).

Verriegeln Sie sich, mit wem Sie es zu tun haben.
Wenn Sie ein vermeintlich Bekannter am Telefon um Hilfe bitten, nehmen Sie sich Zeit und rufen Sie die jeweilige Person nochmals unter der Ihnen bekannten Nummer an. Erläutern Sie persönlich, ob Ihr Familienangehöriger oder Bekannter erkrankt ist bzw. Hilfe benötigt.

Bei verdächtigen Situationen wenden Sie sich sofort an die Polizei.
Sowohl der Notruf unter 110 als auch Ihre örtliche Polizeidienststelle stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Angebot des KPR Leipzig

Die Seniorensechtersberater des KPR Leipzig führen kostenfreie Beratungen zum Thema Sicherheit im Alter in Begegnungsräumen und Einrichtungen des betreuten Wohnens durch.

Die ehrenamtlich tätigen Seniorinnen und Senioren wurden durch die Polizei geschult und vermitteln lebensernen Tipps und Tricks zur Kriminalitätsvermeidung. In den Schulungen werden beispielsweise Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Taschendiebstahl und Trickbetrug thematisiert.

Für weiterführende Informationen und Veranstaltungsanfragen steht die Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates Leipzig gerne zur Verfügung.

Redaktion und Kontakt
Fachstelle Kriminalprävention (KPR)
leipzig.de/kpr
kpr@leipzig.de
0341 32-5543 / 5947
Redaktionschluss: 01.03.2021
Herausgeber
Stadt Leipzig, Ordnungsamt

Stadt Leipzig
KOMMUNALER PRÄVENTIONSRAT LEIPZIG

NICHT MIT MIR

LÜGEN TÄUSCHEN BETRÜGEN

Wichtige Informationen zum Betrug mit Corona

➤ [Flyer zum Download](#)

Zielgruppe sind vorrangig ältere Menschen, jedoch ist es auch sinnvoll, deren Angehörige für das Thema zu sensibilisieren.

[nach oben](#) ↕

Wissenswertes

Wegweiser Prävention

Ausgewählte Projekte des DFK für die Präventionspraxis



Neben den vielfältigen Aktivitäten als Bindeglied zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis, initiiert und fördert das DFK auch regelmäßig Projekte, die Präventionsakteuren unterschiedlicher Handlungsfelder praktische Unterstützung anbieten und helfen, Präventionsarbeit wirksam und nachhaltig zu gestalten. Gerne möchten wir Sie heute auf unsere Projekte im Themenfeld der Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für das Setting Schule hinweisen mit der Bitte, sie ggfs. in ihren Netzwerken weiter bekannt zu machen.

➤ [Zur Homepage Wegweiser Prävention](#)

[nach oben](#) ↕

Suchtprävention

Experten fordern effektive Alkoholprävention: Mehr Schutz für ungeborene Kinder



Insbesondere die schädliche Wirkung von Substanzkonsum in der Schwangerschaft muss künftig noch stärker in den Mittelpunkt präventiver Arbeit gerückt werden. So ist zu verzeichnen, dass es in Deutschland auf Grund von Alkoholgenuss in der Schwangerschaft jährlich über 12.000 betroffene Kinder gibt. Es sind vermeidbare Behinderungen, wo präventiv daran gearbeitet werden muss.

»Mediziner und Fachverbände warnen vor den Gefahren des Alkohols und fordern eine effektive Präventionsstrategie. Die wirtschaftlichen und gesundheitlichen Schäden durch Alkoholmissbrauch seien drastisch und müssten gezielt bekämpft werden. Die Experten äußerten sich in schriftlichen Stellungnahmen. Die FDP-Fraktion fordert in ihrem Antrag (19/26118) mehr Schutz für ungeborene Kinder vor Schäden durch Alkoholkonsum der Mütter. Nötig sei ein Konzept zur Prävention des Fetal Alcohol Spektrum Disorder (FASD). Auch die Grünen-Fraktion spricht sich in ihrem Antrag (19/24386) für eine Alkoholpräventionsstrategie aus. Geprüft werden sollten Vorschläge unabhängiger Experten etwa zu Werbung und Sponsoring sowie zur Besteuerung und Preisgestaltung bei Alkohol. Nach Angaben des Deutschen Krebsforschungszentrums (dkfz) werden in Deutschland jedes Jahr etwa 12.650 Kinder mit fetalen Alkoholspektrumstörungen geboren. Diese Kinder hätten verringerte kognitive Fähigkeiten und seien oft verhaltensauffällig. Alkoholkonsum sei an der Entstehung von mehr als 200 Krankheiten beteiligt. Für mehrere Krebsarten erhöhe der Alkoholkonsum das Erkrankungsrisiko deutlich. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) bezeichnete Deutschland als Hochkonsumland für Alkohol. So lebten Millionen Kinder und Jugendliche mit missbräuchlich konsumierenden Familienangehörigen. Nötig seien sogenannte verhältnispräventive Initiativen zur Begrenzung des riskanten Konsums sowie verhaltensbezogene Maßnahmen einschließlich einer frühen Ansprache, Beratung und Versorgung Betroffener.

➤ [Zum Bericht](#)

[nach oben](#) ↕

Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache!



»Häusliche Gewalt ist keine Privatsache! Neben der Beratung und Hilfe für betroffene Erwachsene und Kinder von häuslicher Gewalt, geht es uns vor allem um vorbeugenden Schutz. Der Lenkungsausschuss des Landespräventionsrates arbeitet daran seit 18 Jahren aktiv mit. Die 50. Sitzung am 21. April ist ein Anlass auf Erfolge zurückzublicken und die wichtige Arbeit weiter voranzutreiben«, so Lenkungsausschussvorsitzende Dorothee Marth.

Mit der Umsetzung der s. g. »Istanbul-Konvention« (Übereinkommens des Europarates vom 11. Mai 2011 zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt; 2018 durch Deutschland ratifiziert) steht der Lenkungsausschuss erneut vor großen Herausforderungen. Die Notwendigkeit einer abgestimmten, den aktuellen Bedingungen entsprechenden Strategie ergibt sich auch aus der Kriminalitätsentwicklung bei Straftaten Häuslicher Gewalt. Im Jahr 2020 wurden von der Polizei 9.235 entsprechende Delikte registriert, seit Jahren mit steigender Tendenz.

Als nächste prägnante Aufgabe steht vor dem Gremium die Fortschreibung des Landesaktionsplanes mit neuen Themenschwerpunkten, wie z. B. der Erweiterung des Themenspektrums, die sich aus der verpflichtenden Umsetzung der Istanbul-Konvention herleitet und dem umfassenden Kinderschutz. Es geht zudem um die Etablierung der Rahmenkonzeption für Hochrisikofälle sowie der Umsetzung der Qualitätsstandards von Beratungs- und Hilfsangeboten. Dabei erfährt das Gremium – als eigenständige Arbeitsgruppe des Landespräventionsrates – weiterhin dessen fachliche und organisatorische Unterstützung.

➤ www.lpr.sachsen.de

[nach oben](#) ↕

Verkehrsprävention

10,6 % weniger Verkehrstote im Jahr 2020



Im Jahr 2020 sind in Deutschland 2.724 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Wie das Statistische Bundesamt nach vorläufigen Ergebnissen weiter mitteilt, waren das 322 Todesopfer oder 10,6 % weniger als im Jahr 2019 (3.046 Todesopfer). Damit erreichte die Zahl der Verkehrstoten den niedrigsten Stand seit Beginn der Statistik vor mehr als 60 Jahren. Auch die Zahl der Verletzten ging 2020 gegenüber dem Vorjahr zurück, und zwar um 14,7 % auf rund 328.000 Personen.

➤ [Zur Pressemitteilung](#)

[nach oben](#) ↕

Herausgeber

Sächsisches Staatsministerium des Innern
Gst. Landespräventionsrat
Glacisstraße 2-4
01097 Dresden
Tel: 0351/564-30900
Fax: 0351/564-30909
E-Mail: lpr@smi.sachsen.de
Internet: www.lpr.sachsen.de, www.asskomm.de

Redaktion

Autoren: Sven Forkert, Ulrike Geisler, Bernd Künzelmann, Anke Sandvoß, Jan Schäfer
Gestaltung: Marlene Wahode

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise in den einzelnen Beiträgen verzichtet.

Fotos/Bildnachweise

Kopfbild: Landespräventionsrat (LPR)
Inhaltsbilder: TUCed, Uni Tübingen, KPR Leipzig, DFK

